

Misha Anouk

# "Jeder Zweifel ist ein Anfang" – Blogs, Youtube + Social Media als Aufklärungsmedium

Ich wurde 1981 als Kind von Zeugen-Jehovas-Missionaren auf Gibraltar geboren und war Mitglied der sektoiden Glaubensgemeinschaft bis zu meinem Ausstieg im Jahr 2003. Ich wohne mit meiner Frau in Wien.

In meinem Vortrag berichte ich aus meinem Alltag in der Aufklärungsarbeit und welche Möglichkeiten und Hindernisse sich ergeben.

## Was ist ein „Skeptiblogger“?

Skeptiblog ist ein Kunstwort aus Skeptizismus und Blog. *sképsis* steht im Griechischen für „Betrachtung, Untersuchung, Prüfung“, Maßnahmen, die die Grundlage der Aufklärung bilden.

Ich erhebe Zweifel als Prinzip

Meine bevorzugten Themen im Blog sind unter anderem Politik und Gesellschaft, Medienkritik, Aufklärung, zudem setze ich mich kritisch Extremismus, Glaube & Religion, Sekten und Verschwörungstheorien

dass es einen erheblichen Zusammenhang zwischen Verschwörungstheorien und den Zeugen Jehovas gibt erläutere ich noch

## Die Entstehungsgeschichte meines Blogs [indub.io](http://indub.io)

Im Oktober 2013 begann ich in meinem Blog „Ich bin geistig krank“ zunächst anonym über meine Zeit bei den Zeugen Jehovas zu bloggen

Ermuntert von überwiegend positivem Feedback baute ich meine Aktivitäten aus

Im Dezember 2013 gab ich meine Anonymität auf

Seitdem stehe ich on- und offline Interessenten zum Thema Sektenprävention und Bewusstseinskontrolle beratend zur Seite.

[indub.io](http://indub.io) ist die Evolution meines „geistig krank“-Projektes: Das Thema Zeugen Jehovas begleitet mich in meiner Aufklärungsarbeit weiterhin, aber ich dehne mein Themenspektrum aus

## Mein Aufklärungs- und Skeptiblog-Netzwerk

Rund um das Blog [indub.io](http://indub.io) ([www.indub.io](http://www.indub.io)) habe ich ein Netzwerk aufgebaut.

### Der Grund:

Heutzutage muss man alle Kanäle nutzen, die zur Verfügung stehen, denn: Man erreicht nicht alle mit einem Kanal, aber man kann viele mit verschiedenen Kanälen

erreichen.

Folgende Kanäle nutze ich in meiner Arbeit:

- Blog: <http://indub.io>
- Facebook: <http://fb.com/indubioblog>
- Twitter: <http://twitter.com/indubioblog>
- Tumblr: <http://indubioblog.tumblr.com>
- Youtube: <http://youtube.com/user/indubioblog>

## Die Vorteile der verschiedenen Kanäle

- Blog: Lange Beiträge möglich (ausführliche Dossiers, praktische Listen)
- Facebook: Multiplikator eigener und externer Inhalte; eigenständige Inhalte (z.B. anschauliche Grafiken, prägnante Zitate, Mindmaps)
- YouTube: Inhalte kondensiert und zielgruppengerecht vermitteln (z.B. mittels Animationen und Ton); man erreicht ein jüngeres, aufgewecktes Zielpublikum

### Praxisbeispiel Youtube

Bitte dazu online das Video „Faktencheck Wachturm“ in meinem Kanal betrachten:

<http://youtube.com/user/indubioblog>

## Erkenntnisse aus meiner Arbeit

Es gibt nach wie vor ein großes öffentliches Interesse am Thema Sekten im Allgemeinen und Zeugen Jehovas im Speziellen  
Viele Menschen suchen Hilfe.

Sowohl Jüngere als auch Ältere nutzen dazu soziale Medien, ich beobachte da keine demografische Diskrepanz.

Mehrheit der Besucher: Ex-Zeugen Jehovas, Zweifelnde Zeugen Jehovas, interessierte Außenstehende, aufgeschlossene Gläubige anderer Konfessionen, Fachpublikum (Therapeuten, Journalisten, Autoren)

Aktive, überzeugte Zeugen Jehovas machen nur einen Bruchteil der Besucher aus: sowohl in den Kommentaren als auch bei der Leserpost.

## Warum ist das so?

## Weshalb die Sekten-Aufklärungsarbeit ein Kampf gegen Windmühlen ist. Am Beispiel der Zeugen Jehovas veranschaulicht.

Die Wachturm-Gesellschaft über Widerstand und Kritik:

*Als Jesus zum ersten Mal seine Apostel aussandte, das Königreich zu verkündigen, wies er sie warnend darauf hin, dass sie mit Verfolgung rechnen müssten. Er sagte zu ihnen: „Ihr werdet um meines Namens willen Gegenstand des Hasses aller Leute sein“ (Matthäus 10:5-18, 22). Wenn wir um der Gerechtigkeit willen Gegnerschaft und Verfolgung erdulden müssen, ist das ein Beweis, dass wir als wahre Christen in*

### *Gottergebenheit leben. (Wachtturm, 2004)*

Diese Einstellung hat zur Folge, dass Zeugen Jehovas Kritik als Bestätigung für den eigenen Standpunkt interpretieren.

#### **Das hat eine ideologische Immunisierung zur Folge.**

1. „Legitimation durch Widerstand“ ist eine selbsterfüllende Prophezeiung
2. Informationskontrolle (nach BITE-Modell von Steven Hassan): Externe Medien werden vorenthalten oder diskreditiert.
3. Parallelen zu Verschwörungstheoretikern:

*„Im Gegensatz zur rationalen Ursachenforschung zeichnen sich Verschwörungstheorien durch ihre Immunisierung aus. Äußert eine Person Zweifel oder führt sie Gegenargumente an, wird mit dem Vorwurf konfrontiert, selbst zu den Verschwörern zu gehören.“ (GWUP)*

#### **Tatsächlich ist das Lehrgebäude der Wachtturm-Gesellschaft eine theologische Verschwörungstheorie.**

*„Selbst heute wirken vom Teufel beherrschte dämonische Wesen hinter den Kulissen und dirigieren Regierungen sowie Menschen im Allgemeinen, sodass es in ungeheurem Ausmaß zu Völkermord, Terrorismus und Mordtaten kommt.“ (Wachtturm, 2007)*

In diesem Zitat muss einfach nur den Begriff Teufel durch Begriffe wie „Juden“, „US-FED“ oder „Illuminaten“ ersetzen und man hat eine klassische Verschwörungstheorie.

Interessant ist dabei auch das Detail, dass der Teufel hinter den Kulissen wirkt, gerade in Hinblick auf das folgende Zitat der Wachtturm-Gesellschaft:

*Es ist damit zu rechnen, dass Menschen, die unter dem Einfluss des Teufels stehen, künftig noch hinterhältiger sein werden, besonders denen gegenüber, die für die wahre Anbetung eintreten. Mitunter finden sich in den Medien irreführende Behauptungen und glatte Lügen über Jehovas Diener und ihre Glaubensansichten. Unwahrheiten werden durch Schlagzeilen, Fernsehdokumentationen und Internetseiten verbreitet. (Wachtturm, 2013)*

#### **Die Wachtturm-Gesellschaft hatte schon immer ein sehr ambivalentes Verhältnis zum Internet**

Zum einen erkannten sie früh das Potenzial für ihr Predigtendienstwerk und zur Imagepflege (sie hatten bereits 1997 eine eigene Homepage; darüber hinaus ist die aktuelle Homepage [jw.org](http://jw.org) bar jeder Ironie ein Best-Practice-Beispiel für die Präsenz einer Glaubensgemeinschaft im Internet). Zum anderen die möglichen Gefahren, die vom Internet ausgehen:

- Kritische Informationen sind jederzeit abrufbar
- Zugang ist jedem möglich (es gibt keine Wissens-Elite mehr)
- Es gibt keine physischen Grenzen: Anders als ein Staat kann eine pan-nationale Glaubensbewegung ihr „Volk“ nicht vom Internet abschotten
- Es ist schlichtweg keine Kontrolle möglich

Das ist ein Horror-Szenario für eine Sekte oder eine Bewusstseinskontrollgruppe!

Was kann man da als Sekte tun?

### **Die Wachturm-Gesellschaft hat früh begonnen, für eine Sensibilisierung ihrer Schäfchen die Weichen zu stellen.**

Mittels Wiederholung („Mere Exposure-Effect“) wurden bestimmte mentale Bilder und Schlagwörter immer wieder in den Zusammenhang mit dem Internet gebracht – und das über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren. Einige ausgewählte Beispiele:

Das Internet kann also sehr praktisch sein; es vermittelt einem möglicherweise aber auch das Gefühl, allein in einer Bibliothek zu sein, in der einem weder ein Bibliothekar noch sonst irgend jemand zusieht. Man kann darin herumsurfen, ohne sich beobachtet zu fühlen. Das ist unter Umständen eine der größten Gefahren. Wieso? Weil sehr viele Web-Sites verdorbenes Material anbieten, das den Glauben zersetzt. Auf diese Weise könnte das Internet für junge Christen eine Versuchung darstellen. Schließlich ist der Mensch von Natur aus neugierig – ein Charakterzug, den Satan, der Teufel, von jeher ausnutzt. Zum Beispiel hat er die Neugier Evas ausgenutzt und sie 'durch seine List verführt' (2. Korinther 11:3).

Genauso könnte sich ein junger Christ durch fragwürdiges Material leicht in die falsche Richtung führen lassen, wenn er nicht fest entschlossen ist, sein Glaubensleben intakt zu halten. In einem Artikel der Zeitschrift *Better Homes and Gardens* hieß es: „Das Internet ist aufregendes Neuland, wo kluge Köpfe mit den neuesten bahnbrechenden Informationen aufwarten; aber auch Pädophile, Trickbetrüger, Fanatiker und sonstige zwielichtige Gestalten gehen im Cyberspace um.“

*Erwacht, 2000*

Werkzeuge können allerdings auch gefährlich sein, und je leistungsfähiger sie sind, desto größer ist die Gefahr. Eine benzingetriebene Kettensäge leistet viel mehr als eine Handsäge, muss allerdings auch vorsichtiger gehandhabt werden. Mit dem Internet verhält es sich ähnlich: Es ist ein extrem leistungsfähiges und nützliches, gleichzeitig aber gefährliches Werkzeug, mit dem man vorsichtig umgehen muss. Die Gefahren des Internets haben mehr als 40 Mitgliedsstaaten des Europarats veranlasst, ein internationales Abkommen zu verabschieden, das ihre Bürger vor Internetverbrechen schützen soll.

Mancher ist angesichts der Risiken zu dem Schluss gekommen, es sei besser, die Finger ganz vom Internet zu lassen. Allerdings muss man auch einräumen, dass nur ein kleiner Prozentsatz aller Internetseiten gefährlich ist und die meisten Nutzer auch keine

### *Erwachtet, 2004*

<sup>13</sup> Das erste Menschenpaar wurde abtrünnig, weil es dem Teufel zuhörte und seine Lügen nicht zurückwies. Werden wir also Abtrünnigen zuhören, ihre Veröffentlichungen lesen oder uns im Internet mit ihren Websites befassen? Wer Gott und die Wahrheit liebt, wird das nicht tun. Abtrünnige sollten wir weder ins Haus lassen noch sie auch nur grüßen, denn dadurch würden wir 'an ihren bösen Werken teilhaben' (2. Johannes 9-11). Wir wollen niemals den Listen des Teufels erliegen und den christlichen Weg der

### *Wachtturm, 2006*

menschen getunt wurde, ging von Jenova aus. Er gab klare, leicht verständliche Anweisungen für ein erfülltes, sinnvolles Leben (1. Mo. 1:28-30). Doch schon gleich zu Beginn der Menschheitsgeschichte zeigte sich, dass die Gabe der Kommunikation auch missbraucht werden kann. Satan lieferte Eva völlig falsche Informationen. Eva glaubte ihm und leitete diese Informationen an Adam weiter – mit fatalen Folgen für die ganze Menschheit (1. Mo. 3:1-6; Röm. 5:12).

Was lässt sich über das Kommunikationsmedium Internet sagen? Es kann uns wertvolle Informationen liefern, Zeit sparen und unseren Horizont erweitern, aber es kann uns auch Fehlinformationen liefern, Zeit rauben und unsere Moral untergraben. Wie können wir das Internet also sinnvoll nutzen?

### *Wachtturm, 2011*

Immer wiederkehrende Kampfbegriffe:

- Satan der Teufel
- Gefahr

- Risiko
- Lügen
- Fehl-Informationen
- Missbrauch

Unmissverständliche Aufforderung der Wachturm-Gesellschaft:

Sei also keine „Internet-Eva“.

### **Die Botschaft**

- Unbekümmertes Surfen ist fahrlässig.
- Ruckzuck ist man eine „Internet-Eva“.
- Evas Fahrlässigkeit im Garten Eden hatte fatale Folgen.
- Unbekümmertes Surfen kann fatale Folgen haben.
- Gefahr: Wenn wir unbekümmert surfen, gehen wir ein Risiko ein, da Satan, der Teufel, Lügen und Fehlinformationen verbreitet.

### **Fazit**

- Zeugen Jehovas via Internet aufzuklären ist ein Kampf gegen Windmühlen, vor allem, wenn sie überzeugt (=fanatisch) sind.
- Ihr Reflex: Kritik und Aufklärung wird abgelehnt, auch wenn die Argumente logisch sind
- Zeugen Jehovas wollen keine „Internet-Eva“ sein: Satan beeinflusst Internet, also muss Kritik vom Teufel sein.
- Die Wachturm-Gesellschaft hat die größeren finanziellen und technischen Ressourcen und – aus Binnensicht – das gewichtigere Argument: Aberglaube.
- Zudem trägt man mit Kritik zur Legitimation der Wachturm-Gesellschaft bei.
- Man kann von einem theokratischen Stockholm-Syndrom sprechen: „Unter dem Stockholm-Syndrom versteht man ein psychologisches Phänomen, bei dem Opfer von Geiselnahmen ein positives emotionales Verhältnis zu ihren Entführern aufbauen. Dies kann dazu führen, dass das Opfer mit den Tätern sympathisiert und mit ihnen kooperiert.“ (wikipedia)

### **Perspektiven für die Aufklärungsarbeit im Internet**

Trotz vieler anderslautender Behauptungen stellt das Internet keine Gefahr für Religionen dar:

- 67 % der religiösen Menschen, die surfen, informieren sich im Internet über ihren eigenen Glauben.
- Nur 14 % suchen im Internet nach Alternativen.
- 15 % der befragten religiösen Surfer gaben an, das Internet habe sie noch stärker mit ihrem Glauben verbunden (Quelle: Pew Research).

### **Ergo: Das Internet ist nicht automatisch gleichbedeutend mit Aufklärung.**

## **Im Frühjahr 2014 führte ich eine kleine Umfrage unter knapp 200 Ex-Zeugen Jehovas durch. Ich wollte ein Stimmungsbild erhalten.**

Auf die Frage: „Hast du dich als Zeuge Jehovas mit Literatur oder Medien von Abtrünnigen befasst?“, antworteten fast 70 % mit „Nein“. Gerade mal 18 % mit „Ja“. Beispiel-Zitate der Teilnehmer:

- „Erst, als Zweifel aufkamen.“
- „Erst im Januar 2013 bin ich ins Internet um zu überprüfen ob ich richtig liege.....dennoch voller Angst vor Dämonen.“
- „Hätte ich gerne, aber traute mich nicht.“
- „Erst, als ich ernste Zweifel hatte“

Auf die Frage: „Hättest du dich, wenn es das Internet gegeben hätte, mit sachlicher, aber kritischen Medien über die WTG auseinandergesetzt?“ sagte die Mehrheit, dass sie es entweder nicht gemacht hätte oder nur mit schlechtem Gewissen und mit großem Argwohn. Beides führten sie auf die Schriften der Leitenden Körperschaft der Zeugen Jehovas zurück. Der Internet-Feldzug der Wachturm-Gesellschaft scheint also gefruchtet zu haben.

## **Daraus ergeben sich für mich die Parameter der Aufklärung.**

Die bloße Existenz einer Information, unabhängig davon, wie wertvoll sie ist, garantiert nicht, dass sie wahrgenommen wird.

- Der Nutzer muss einen Informationsbedarf haben.
- Der Nutzer muss der Information gegenüber aufgeschlossen sein.
- Der Nutzer muss durch die Information einen Erkenntnisgewinn haben.

## **Der Nutzer muss einen Informationsbedarf haben.**

- Meine Zielgruppe besteht nicht aus zufriedenen Zeugen Jehovas. Der Grund:
- Ich respektiere den persönlichen Glauben eines jeden Einzelnen.
- Diese Personen haben keinen Informationsbedarf im Sinne einer Aufklärung.
- Aufgrund der „ideologischen Immunisierung“ sind Aufklärungsversuche zwecklos.
- Die Hoffnung: Die Existenz der Information untergräbt den Fanatismus langfristig trotzdem.

## **Der Nutzer muss der Information gegenüber aufgeschlossen sein**

Daraus ergibt sich meine Kern-Zielgruppe:

- Prävention: „Ahnungslose“ Außenstehende, die glauben, Zeugen Jehovas seien die „nette Sekte von nebenan“.
- Ex-Zeugen Jehovas, die Hilfe bei der emotionalen Abnabelung suchen
- Zeugen Jehovas, die zweifeln

➤ Zeugen Jehovas, die raus wollen

**Der Nutzer muss durch die Information einen Erkenntnisgewinn haben**

➤ Jeder Zweifel ist ein Anfang. Wer zweifelt, hat Fragen. Wer Fragen hat, will Antworten.

➤ Zweifel sind der Türöffner.

➤ Ich bin kein Missionar. Mein Verständnis von Aufklärungsarbeit ist nicht das Bereitstellen von Antworten, sondern Hilfe zur Selbsthilfe: Durch Informationen, die möglichst objektiv, sachlich, zielführend und gut recherchiert sind und die Zweifel des Suchenden zum Kochen bringen

### **Mein Fazit**

Aufklärung im Allgemeinen und in den sozialen Medien im Speziellen ist keine Massenabfertigung, sondern Detailarbeit. Ein Aufklärer ist kein Menschenfischer, sondern ein Lotse.

**Man darf sich nicht der Illusion hingeben, dass man trotz großer Reichweite allen helfen kann. Doch das ist weniger ein Streuverlust, als ein Streugewinn. Denn. Jede einzelne Person, der man helfen kann, ist ein Erfolg.**